

Neideck 1000 unter Corona Bedingungen perfekt organisiert

Sven Starklauf unterbietet als Gesamtzweiter die Sub2 deutlich

Nachdem zuletzt doch sehr viele Läufe der Corona Pandemie zum Opfer vielen, konnte Neideck 1000 Organisator Robert Stein den Behörden ein stimmiges Hygienekonzept vorlegen, und seine Veranstaltung wie gewohnt, und doch anders, stattfinden lassen.

Da die, in der Trailrunner Szene, bekannte Veranstaltung mittlerweile Läufer aus ganz Deutschland in ihren Bann zieht waren die begehrten 200 Startplätze bereits im Sommer restlos ausgebucht. Einem Minuziösem Zeitplan folgend wurde immer eine 10er Startgruppe aufgerufen ihre Startunterlagen zu holen und 20 Minuten später gemeinsam in den Startblock zugehen. Alle 2 Minuten erfolge dann je ein Start einer 10er Gruppe. Somit war gewährleistet das die Kontakte sich auf ein Minimum reduzieren. Vom Laufclub Vorra starteten neben Stephanie Stania und Sven Starklauf, die die Strecke bereits bestens kannten, heuer zum ersten Mal auch Alexandra Panzer und Richard Banner.



Zuerst gingen die Starter mit einer Zielzeit <2 Std. auf die Strecke. Von Beginn an liefen Shako Rahmanpour und Sven Starklauf dem Feld davon, wobei recht schnell klar war das der für den MTP Hersbruck startende Iraner eine Klasse besser sein würde. So liefen beide ein einsames Rennen nur unterbrochen von zwischenzeitlichen Überholmanövern der bereits weit früher gestarteten Powerhiker. Rahmanpour gewann schließlich in neuer Streckenrekordzeit von 1:41:53 Std. Sven finishte auf dem zweiten Rang mit einer sehr guten Leistung von 1:47:09 Std. Der Drittplatzierte Sebastian Schertling lag mit 1:55:13 Std. bereits über Acht Minuten zurück. Diese drei waren an dem Tag auch die einzigen die das Ziel Sub2 erreichten, was wohl auf die

rutschigen Streckenbedingungen aufgrund der Feuchten Witterung zurückzuführen ist.

Als nächster Läufer des Laufclubs kam Richard Banner ins Ziel. Er zeigte im Vorfeld Respekt vor der Strecke da er sie erst kürzlich gewandert ist und somit um die schwierigen Passagen der 1000 Höhenmeter, über Felsen und Wurzeln, bescheid wusste. Dennoch lief er nach 2:26:48 Std. als Zweitplatziertes der M60 mit einer hervorragenden Leistung ins Ziel.





Stephanie Stania genoss das entspannte Startprogramm und freute sich über die freie Strecke nach dem Start. In den Vorjahren war es aufgrund des Massenstarts im Mittelfeld häufig zu Stau gekommen da es bereits nach 500 Metern galt eine Passage mit vielen Stufen hinter sich zu bringen. Sie zeigte sich in Top Verfassung und Finishte mit 2:43:52 Std. was einer Steigerung ihrer persönlichen Bestleistung um über 16 Minuten bedeutete! Damit kam sie in der W40 auf einen guten sechsten Rang.

Abschließend kam Alexandra Panzer nach einem soliden Rennen nach 3:12:37 Std. als 8. W40 ins Ziel. Sie ging das Rennen entspannt an und genoss dabei das herrliche Wiesental und die entsprechenden Berge dazu. Für sie als erprobte

Ultraläuferin hätte die Strecke auch ruhig etwas länger sein dürfen.

Abschließend kann man sagen (endlich) mal wieder ein Laufwettkampf in einer bisher recht ruhigen Saison. Die ausgefeilten Konzepte zeigen das man auch unter schwierigen Pandemiebedingungen eine solche Veranstaltung ausrichten kann.